ETHIK
UND
SOZIALWISSENSCHAFTEN

Streitforum für Erwägungskultur

EuS 7 (1996) Heft 2/3

INHALT

DRITTE DISKUSSIONSEINHEIT

HAUPTARTIKEL
Armin Grunwald: *Ethik der Technik - Systematisierung und Kritik vorliegender Entwürfe* 191

KRITIK
Stephan Albrecht: *Moral und Moralphilosophie. Vom Unterschied und seinen Folgen* 205
Lutz-Michael Alisch: *Ethik der Technik als Sozialtechnologie?* 206
Gerhard Banse: *Was bleibt von der Technikethik? - Viele Fragen, wenige Antworten* 208
Gotthard Bechmann: *Minima ethica?* 211
Wilhelm Berger: *Ethik der Technik: Gestaltungskunst von Entscheidungen* 213
Stefan Berndes: *Wirkungslose Technikethik?* 214
Walter L. Bühl: *Die Technikethik zwischen Handlungsethik und Systemethik* 217
Kurt A. Detzer: *Pandämonium der Irrungen in der pluralistischen Postmoderne oder Die orientierungslose Gesellschaft im Umbruch* 219
Lutz Ellrich: *Entkernte Moral* 222
Fritz Gloede: *Ein „echter Schein der Tugend"?* 224
Niels Gottschalk und Konrad Ott: *Zweckrationale Begründung praktischer Diskurse?* 227
Christoph Hubig: *Probleme einer neuen „Übersichtlichkeit"* 229
Klaus P. Japp: *Zur Unmöglichkeit der Selbstauflösung ethischer Reflexion* 232
Eva Jelden: *Zweckrationale Technikethik?* 234
Klaus Kornwachs: *Vom Ausgang der Ethik aus der selbstverschuldeten Instrumentalisierung* 235
Hans Lenk und Matthias Maring: *Untauglichkeit der Verantwortungsethik?* 238
Alfred Locker: *Keine Ethik ohne Seinsfundament* 241
Weyma Lübbe: *Ethik und Praxisrelevanz. Bemerkungen zur Kritik an der Technikethik* 243
Wilhelm Lütterfelds: *Diskursive Konfliktpragmatik als Neutralisierung der Moral?* 244
Manfred Mai: *Über die Operationalisierung ethischer Diskurse oder: die Löcher im Systemkäse* 246
Dietmar Mieth: *Die guten Gründe einer Ethik der Technik. Eine kritische Auseinandersetzung mit den Gebildeten unter ihren Verächtern anläßlich der Bilanz von Armin Grunwald* 247
Irene Raehlmann: *Ethik der Technik als diskursive Konfliktbearbeitung* 249
Ortwin Renn: *Diskurs als leeres Gefäß* 251
Johannes Rohbeck: *Ethik ohne Wert* 254
Günter Ropohl: *Die konstruktivistische Scheinlösung* 256
Michael Roth: *„Risiken und Konflikte" in der Evolution technosozialer Werte* 258
Hartmut Sax: *Von der Wirkungslosigkeit der Technikethik: Kann uns ein neuer Ansatz weiterbringen?* 260
Karl Hermann Spitzy: *Ethik der Medizin (-technik). Dialogische Verantwortungsethik* 262
Christian Walther: *Woran krankt das Urteil über technikethische Versuche?* 263
Johannes Weyer: *Auf der Suche nach dem Subjekt einer Ethik der Technik in polyzentrischen Gesellschaften* 266
Alexander Wittkowsky: *Abgeräumt aber nicht aufgeräumt* 268

REPLIK
Armin Grunwald: *Ethik als Beratung in Technikkonflikten* 270

VIERTE DISKUSSIONSEINHEIT

HAUPTARTIKEL
Brigitte Scheele: ***Emotion - Reflexion - Rationalität. Grundpostulate einer epistemologischen Emotionspsychologie*** 283

KRITIK
Elfriede Billmann-Mahecha: *Ist eine "umfassende" Emotionstheorie sinnvoll?* 298
Niels Birbaumer: *Zur Tragikomödie der deutschen kognitiven Psychologie* 299
Edeltraud Bülow: *Emotionsforschung im interdisziplinären Kontext* 300
John Erpenbeck: *Emotion, Kognition und Wertung* 302
Hans Goller: *Von hölzernen Eisen oder kognitiven Gefühlen* 303
Carl F. Graumann: *Das zu Ende kognitivierte Gefühl* 306
Theo Herrmann und Stephan Vogel: *Emotionen als psychologischer Forschungsgegenstand: einige „cool cognitions" zu einem heiß diskutierten Thema* 308
Matthias Junge: *Theorie-Kognitivierung und der Leib des Menschen* 311
Werner Kannheiser: *Tätigkeit, Handlung und Emotion* 312
Harald Kerber: *Widerspruchsfreies 'Miteinander' von Emotion und Kognition?* 315
Hilge Landweer: *Phänomenbeschreibung oder Zweikomponentenkleber?* 317
Uwe Laucken: *Gegenständliche Postulate* 319
Ulrich Mees: *Gefühle als intensive Bewertungsreaktionen* 322
Alexandre Métraux: *Die Emotionen im Hochgefühl der Theorie* 323
Gertrud Nunner-Winkler: *Kognitivistische Emotionstheorie - ja, aber konsequent* 325
Reinhard Pekrun: *Emotionspsychologie ohne Emotionen? Wider kognitivistische Verkürzungen einer Psychologie menschlicher Gefühle* 326
Rainer Reisenzein: *Was macht eine Emotion emotional?* 328
Lothar Schmidt-Atzert: *Über die Natur heißer Bewertungen* 331
Elisabeth Schürer-Necker: *Emotionen sind keine Kognitionen. Wider die kognitiven Theorien von Emotionen* 333
Thomas Bernhard Seiler: *Soll Emotion zu reflexiv bewußtem Erleben 'kognitiviert' werden?* 335
Kurt Sokolowski: *Emotion - Motivation - Kognition. Grundprobleme einer phänomenalen Emotionspsychologie* 338
Kordelia Spies: *Emotion - ein schwer zu bestimmendes Konstrukt* 340
Bernd Tischer: *Motion und Emotion. Vom Konzept der Emotionalität zur emotiven Qualität von Konzepten* 341
Karin Tritt: *Zu Brigitte Scheeles Prototypik der Einzelemotionen* 344
Heinz-Günter Vester: *Gegen den Hyperkognitivismus* 345
Henrik Walter: *Körperlose Gefühle?* 347
Hans Westmeyer: *Über "Grundpostulate einer epistemologischen Emotionspsychologie"* 350

REPLIK
Brigitte Scheele: *Selbstkonzeptrelevantes Bewerten als 'gewußtes Erleben' von Emotionen - Plädoyer für ein hierarchisches Mehr-Komponenten-Modell!* 351

FÜNFTE DISKUSSIONSEINHEIT

HAUPTARTIKEL
Dieter Claessens: ***Das Problem des Ursprungs der alten Institutionen*** 361

KRITIK
Heinrich Bußhoff: *Menschwerdung durch Einrichtung von Institutionen?* 368
Wolfram Elsner: *Der Ursprung der Institutionen als Problemlösungshilfen* 370
Gerhard Engel: *Das Problem des Ziels neuer Institutionen* 372

Hans Frambach: *Die Grenzen des institutionentheoretischen Ansatzes* 374
Wolfgang Friedrich Gutmann: *Gegenstandsbestimmung verhindert Biologismus* 377
Robert Hettlage: *Das Münchhausen-Syndrom* 380
Matthias Junge: *Von der Vorgeschichte des Menschen zur Gender-Problematik: Anmerkungen zu einem Versuch, philosophische, biologische und soziologische Anthropologie miteinander zu versöhnen* 383
Rainer Karneth: *Die Scheu vor der Biologie* 384
Kurt Kotrschal: *Der Kegelklub: Ventil zum Abreagieren männlicher Antriebe oder Balzarena?* 387
Ulrich Kull: *Konvergenz soziologischer und evolutionsbiologischer Überlegungen* 388
Wolfgang Lipp: *Natur-Kultur-Übergänge: Stetigkeiten, Brüche, Sprünge?* 390
Rolf Löther: *Der Mensch - ein instinktloses Mängelwesen?* 393
Tamás Meleghy: *Soziale Einrichtungen bei Tieren und Menschen* 395
Peter Meyer: *Kulturelle Institutionen als Ergänzung biologischer Information* 397
Hansjürgen Müller-Beck: *Zur historischen Relevanz der "alten Institutionen"* 400
Karl J. Narr: *Archäologische Marginalien zu 'Alten Institutionen'* 402
Heinz-Jürgen Niedenzu: *Die Genese soziokultureller Institutionen als Gegenstand einer Soziologischen Anthropologie* 403
Hermann Pfütze: *Die Höhle als Hörsaal* 406
Detlef W. Promp: *TMÜ - Ein weites Feld für Spekulationen* 408
Peter Rech: *Zur Institutionalität des Ursprungs* 411
Rolf C. A. Rottländer: *Brief* 412
Volker Schurig: *Das Tier-Mensch-Übergangsfeld zwischen empirischer Faktizität und als Sammelbecken für metaphysische "Ursprünge" aller Art* 413
Burkhard Stephan: *Immer wieder neue Steine auf dem Weg wissenschaftlicher Erkenntnis* 416

REPLIK
Dieter Claessens: *Repliken auf Äußerungen zu "Das Problem des Ursprungs der alten Institutionen"* 418

SECHSTE DISKUSSIONSEINHEIT

HAUPTARTIKEL
Friedrich Rapp: ***Technik und Naturwissenschaft*** 423

KRITIK
Lutz-Michael Alisch: *Technik versus Naturwissenschaft* 434
Gerhard Banse: *Begriffe - „das eigene Selbst des Gegenstandes"* 436
Horst Binkau: *Zur Unterscheidung der Erkenntnisprozesse in Naturwissenschaft und Technik* 438
Nina Degele: *Theorie und Praxis statt Naturwissenschaft und Technik: Beispiel Informatik* 440
Michael Drieschner: *Ist das nicht alles zu glatt?* 442
Klaus Erlach: *Freiheit und Zwänge der Zauberer* 444
Brigitte Fenner und Peter Döge: *Geschlecht?? - Darüber spricht Mann nicht!* 446
Bernd Gräfrath: *Zur Ethik der Naturbeherrschung* 448
Armin Grunwald: *Natur und Technik - Begriffsprobleme zwischen Wissenschaftstheorie und Technikphilosophie* 449
Jost Halfmann: *Technik und Naturwissenschaft - oder: wohin der Vergleich von Birnen mit dem Begriff von Äpfeln führt?* 451
Paul Hoyningen-Huene: *Vermischte kritische Bemerkungen* 453
Peter Janich: *Im Ideenhimmel der „Analytischen Technikphilosophie"* 454
Peter Kafka: *Schwaches Denken?* 457
Andreas Knie: *Mitteilungen und Berichte aus dem Elfenbeinturm* 459
Ernst Kotzmann: *Läßt sich Naturwissenschaft und Technik noch unterscheiden?* 461
Hartmut Kreß: *Wohin steuert die Technikentwicklung? Technik als Thema einer Ethik der Kultur* 462

Hans Lenk und Matthias Maring: *Technik und Naturwissenschaft: eine perspektivische und funktionale Unterscheidung* 464
Alfred Locker: *Das vergessene "Dritte im Bunde". Trotz Unauslotbarkeit behandelbare Vielschichtigkeit der Wechselwirkung zwischen Technik und Naturwissenschaft* 467
Hans Mohr: *Technikfolgenabschätzung - keine quantité négligeable* 469
Hans-Dieter Mutschler: *He techne mimeitai ten physin* 470
Hans-Joachim Niemann: *Zur Rückkehr der definitorischen Argumentation in der Philosophie* 472
Walter Ötsch: *Natur-Erfahrungen und Natur-Bilder* 474
Ernst Oldemeyer: *Eine Momentaufnahme gegenwärtiger Beziehungen zwischen Naturwissenschaft und Technik* 475
Konrad Ott: *Finalisierbarkeit und "Selbstkonditionierung"* 477
Michael Roth: *Naturwissenschaft und Technik in der sozialen Evolution* 479
Joachim Schummer: *Sind die Naturwissenschaften autonom?* 482
Alexei Tokmakov: *Technik als ein funktionierendes technisches System. Technik-in-Wirklichkeit* 484
Godela Unseld: *Wieso nur bis hierher und nicht weiter?* 486
Manfred Wolff: *Technik und Naturwissenschaft* 488

REPLIK
Friedrich Rapp: *Antwort an meine Kritiker* 490

ANHANG

BRIEF
Offener Brief von Ingetraut Dahlberg zur Metakritik von Günter Endruweit in EuS 7(1996)1 503
Offenes Antwort-Fax von Günter Endruweit 504

LISTE DER VERÖFFENTLICHUNGSVORHABEN FÜR EuS 506

Offenes Antwort-Fax

Günter Endruweit

Nach Hauptartikel, Kritiken, Replik, Metakritik und offenem Brief erlaube ich mir, ein **Offenes Antwort-Fax** als (vorläufig?) letzten Schritt in dem prinzipiell unendlichen (noch „unendlicher" als der Regreß, so sollte man hoffen) Progreß der Argumente zu senden:

Sehr geehrte Frau Dahlberg,

eigentlich wollte ich Ihnen auf Ihren Brief vom Februar in der erhofften Muße meines Forschungssemesters eingehend antworten; da er nun „geöffnet" wurde, kann es wegen der gebotenen Eile nur in einigen Grundzügen geschehen:

((1)) Ich fürchte, wir gehen von verschiedenen Vorstellungen über Systeme aus. Für Zwecke der Information, Klassifikation, Archivierung usw. wäre, da der Stichwortkatalog zugegebenermaßen wenig eindrucksvoll und kaum aufschlußreich ist, ein System erstrebenswert. Ein solches System könnte wohl nur ein logisches sein, also ein formales. Ober-, Parallel- und Unterbegriffe wären die wichtigsten Bestandteile. In den empirischen Sozialwissenschaften ist die Wirklichkeit, die außerhalb der Wissenschaften liegt, das Betrachtungsobjekt. Die Beziehungen zwischen ihren einzelnen Elementen werden von den Wissenschaften aber nicht primär nach logischen Gesichts-

punkten untersucht, sondern - je nach Erkenntnisinteresse - unter historischen, kausalen, jetzt oft funktionalen. Wenn dann für Zwecke der Information usw. die Arbeiten einer Wissenschaft katalogisiert werden, bleibt m.E. nichts anderes übrig als die Übernahme der Ordnungsschemata (sofern es sie gibt; sonst bleibt doch nur der Stichwortkatalog) dieser Wissenschaft, um nicht neue Mißverständnisse zu schaffen. Für das Verhältnis mehrerer Wissenschaften zu einander gilt dasselbe; Sozialisation ist nun einmal ein Gegenstand mehrerer Wissenschaften, weil sie in verschiedenen funktionalen Zusammenhängen gesehen werden kann, in sozialen, aber auch in psychischen, didaktischen, politischen usw.

((2)) Deshalb sind die Aufschriften, unter denen wissenschaftliche Ergebnisse gespeichert werden, eher Denk- als Wissenseinheiten. Die Restaurantquittung, die wir in Paulas Fotoalbum mit der Unterzeile „Ein schöner Abend mit Paul" finden, hätten wir in Pauls Aktenordner vielleicht unter der Rubrik "Unterlagen für die Steuererklärung" gefunden. Wenn ein Soziologe, ein Psychologe und ein Arbeitsrechtler die Beziehung zwischen Direktor/Direktorin A und Sekretärin/Sekretär B untersuchen, wird das beim einen unter „Herrschaft", beim andern unter „Hörigkeit" und beim nächsten unter „Dienstvertrag" abgelegt; der Gegenstand, über den sie etwas wissen, ist derselbe, aber der Gesichtspunkt, unter dem sie darüber geforscht haben, ein verschiedener.

((3)) Dieser Unterschied zwischen uns in der Auffassung von Wissen brachte mich auch auf das Spielen mit den Worten science und Scientology. Ich verstehe Sie recht gut, da ich nicht nur nominelles Mitglied der Evangelischen Kirche bin. Aber in diesem Bereich habe ich manche persönliche Überzeugung, Hoffnung oder subjektive Gewißheit, nie aber die cognitio certa per causas, welche schon die Scholastiker für das Wissen forderten. Daher kann ich darüber mit meinen Töchtern sprechen, nicht aber mit meinen Studierenden; ich kann darüber in einem Brief schreiben, nicht aber in einer wissenschaftlichen Zeitschrift. Gibt es für ein Fax schon Regeln?

Mit dem besten Dank für Ihre Arbeit, durch die mir vieles in meinem Denken klarer wurde,

Ihr

Prof. Dr. Günter Endruweit

Adresse

Prof. Dr. Günter Endruweit, Universität Kiel, Institut für Soziologie, D-24098 Kiel